

Gottesdienst draussen vor der Kirchentüre  
Maria von Magdala – Apostelin der Apostel  
22. September 2020, 19.30 Uhr vor der kath.  
Kirche Suhr  
mit Unterstützung Kirchenchor

Ablauf:

Begrüssung

Einleitung: wer war Maria von Magdala  
eigentlich?

Lied: schweige und höre

Bibeltext in verteilten Rollen lesen

Aktion I

Gebet am Donnerstag

Aktion II

Lied: Mutter Geist

Segen

Einladung

**Begrüssung**

Brigitta

Guten Abend 😊

Ich freue mich sehr, dass wir den GD  
«draussen vor der Türe» heute feiern  
können. Eigentlich hätten wir schon am  
22. März gemacht, aber da waren wir  
gerade ganz anders beschäftigt und GD  
durften nicht mehr gefeiert werden.

Da waren wir plötzlich ALLE draussen vor  
der Türe!!!

Wir sind darum jetzt wacher und  
sensibler als im Frühling dafür, wie

wichtig es ist, dass wir Menschen uns treffen können und zusammen dafür eintreten, dass da wo wir sind, wir uns daran erinnern, dass die einzige Voraussetzung und nicht mal die ist ausschliessend, unsere gemeinsame Taufe ist. Dann kommt unser Glaube, oder unsere Sehnsucht nach Glauben können.

Das ist die eigentliche Voraussetzung: unsere Sehnsucht nach Glauben können. Menschen, die diese Sehnsucht teilen, sind immer eingeladen, diese Sehnsucht miteinander zu teilen. Vor der Kirche und in der Kirche.

Kreuzzeichen

Brigitta

Im Namen unseres Gottes, allmächtig, weil er alle ermächtigt, in dreifaltiger Weise

+

wie Vater und Mutter, wie Bruder und Schwester, wie die lebendige Geistkraft.

Amen

**Einleitung:**

Ursula

wer war Maria von Magdala eigentlich?

Maria Magdalena

Seit dem Bestseller von Dan Brown «Der Da Vinci Code» und der gleichnamigen Verfilmung, glauben viele Bescheid zu wissen, wer Maria Magdalena war. «Da war doch etwas Erotisches, zwischen Jesus und ihr». Das Gerücht, sie sei «die Frau an Jesus Seite gewesen» ist nicht neu. Der erwähnte Bestseller ist eine Mischung von wissenschaftlichen Fakten, Fiktion und Verschwörungstheorie.

Woher kam Maria Magdalena?

Die historische Maria aus dem galiläischen Ort Magdala am Westufer des Sees Gennesaret war Jüdin, und es ist anzunehmen, dass sie nicht verheiratet war, weil nur der Geburtsort angeführt ist. Die Bibel erwähnt, dass sie wohlhabend war.

Der Ort Magdala (aramä.) war seit dem 1 Jh. v. Chr. einer der grössten Orte in Galiläa. Aus den Aufzeichnungen von Flavius Josephus, der sie mit dem arab. Namen Tarichea beschrieb, wissen wir, dass hier mehr als 37,000 Menschen lebten. Die Stadt war bekannt für die ausgezeichneten gesalzene Fische und einem grossen Markt. Im Jahr 67 n. Chr. wurde der Ort zerstört als die Bewohner gegen Herodes I und die Römer kämpften.

Die heutige landwirtschaftliche Siedlung Migdal (hebr. Turm) wurde 1910 gegründet und hat keine 2000 Menschen. Auf dem Grundstück der Franziskaner wurden Ausgrabungen gemacht und ein Teil vom hist. Magdala freigelegt. Auf dem Nachbargrundstück der Legionäre Christi mussten Notgrabungen gemacht werden, weil

ein Hotelbau geplant war (Spiritualitätszentrum das Magdala-Zentrum), dabei fand man eine grosse antike Synagoge 120 m<sup>2</sup>. Einen Magdalastein mit Darstellung einer Menora. Es ist zu vermuten, dass Jesus hier auch gepredigt hat da Magdala nur etwa 10 km von Kafarnaum liegt und Maria hier Jesus begegnet ist.

Und was steht in der Bibel?

An 11 Stellen in 4 Evangelien ist Maria Magdalena erwähnt

Nach den Evangelien trieb Jesus ihr die sieben Dämonen aus (Lk, Mk) Maria Magdalena gehörte zu den Frauen die Christus nachfolgten und mit für seinen und der Jünger Unterhalt sorgten (Lk) Diese Frauen folgten ihrem Herrn nach Jerusalem und sahen bei der Kreuzigung von weitem zu (Mt) Halfen beim Begräbnis Mt Mk und entdeckten am Ostermorgen das leere Grab Mk Joh. Nachdem Maria Magdalena hievon den Jüngern berichtet hatte, begegnete ihr als erste der Auferstandene und trug ihr die

Auferstehungsbotschaft an die Jünger auf Joh 20,11-18.

Maria Magdala war Zeugin des leeren Grabes und traf als erste den Auferstandenen Jesus. Sie war eine mutige Frau, als sich die Jünger vor Angst in den Häusern Jerusalem versteckten, machte Sie sich auf zum Grab, wissend, dass es gefährlich war. In der Öffentlichkeit durfte man um Verräter und Aufständische weder weinen, noch trauern sonst blühte einem das gleiche Schicksal da waren die Römer gnadenlos, wenn es um die Aufrechterhaltung der Ruhe ging. Nachher war nur noch in der Bibel die Rede von Frauen. Maria Magdala wurde nicht mehr erwähnt. Diese Leere wurde mit Legenden gefüllt

Weil Maria Magdala als erste genannt wird, die dem Auferstandenen begegnete und von Ihm eingesetzt wurde, die Botschaft seinen Jüngern zu verkünden, begründete Hippolyt von Rom im 3. Jh. Die ehrenvolle Bezeichnung *Apostola apostolorum* «Apostelin der Apostel».

Mit der Magdalena Predigt von Papst Gregor dem Grossen 591, begann die Umdeutung von Maria. Darin verschmilzt die Frau aus Magdala mit der namenslosen Sünderin, die Jesus im Lk 7,36-50 die Füße salbte. Dies hatte fatale Folgen für Maria Magdalena. Jahrhundertlang wurde sie zu einer erotisch angehauchten reinigen Sünderin. In der Malerei wird die Sünderin als ehemalige Prostituierten erkenntlich gemacht, nackt oder halbnackt und/oder mit offenen, oder roten Haaren. Das hielt sich bis heute in Malerei, Musik, Belleristik, Literatur, und Film.

**Lied:** schweige und höre

**Bibeltext**

Brigitta

in verteilten Rollen lesen

**Erzähler:** Am ersten Tag der Woche kam Maria von Magdala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war. Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem anderen Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen:

**Maria:** Sie haben den Herrn aus dem Grab weggenommen und wir wissen nicht, wohin sie ihn gelegt haben.

**Erzähler:** Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab; sie liefen beide zusammen, aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als Erster ans Grab. Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden liegen, ging jedoch nicht hinein. Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab hinein. Er sah die Leinenbinden liegen und das Schweiß Tuch, das auf dem Haupt Jesu gelegen hatte; es lag aber nicht bei den Leinenbinden, sondern

zusammengebunden daneben an einer besonderen Stelle. Da ging auch der andere Jünger, der als Erster an das Grab gekommen war, hinein; er sah und glaubte. Denn sie hatten noch nicht die Schrift verstanden, dass er von den Toten auferstehen müsse. Dann kehrten die Jünger wieder nach Hause zurück.

Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Während sie weinte, beugte sie sich in die Grabkammer hinein. Da sah sie zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, den einen dort, wo der Kopf, den anderen dort, wo die Füße des Leichnams Jesu gelegen hatten. Diese sagten zu ihr:

**Engel:** Frau, warum weinst du?

**Erzähler:** Sie antwortete ihnen:

**Maria:** Sie haben meinen Herrn weggenommen und ich weiß nicht, wohin sie ihn gelegt haben.

**Erzähler:** Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen, wusste aber nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihr:

**Jesus:** Frau, warum weinst du? Wen suchst du?

**Erzähler:** Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm:

**Maria:** Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast! Dann will ich ihn holen.

**Erzähler:** Jesus sagte zu ihr:

**Jesus:** Maria!

**Erzähler:** Da wandte sie sich um und sagte auf Hebräisch zu ihm:

**Maria:** Rabbuni!,

**Erzähler:** das heißt: Meister. Jesus sagte zu ihr:

**Jesus:** Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen. Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott.

**Erzähler:** Maria von Magdala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen:

**Maria:** Ich habe den Herrn gesehen.

**Erzähler:** Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte.

### **Aktion I**

Andrea

Menschen einladen einen Stein zu nehmen. Er steht für das, was uns das Herz mit unserer Kirche schwer macht. Es sind nicht alle willkommen, viele müssen vor der Türe bleiben und dürfen nicht mitessen.

Einladung: wo macht es mir meine Kirche besonders schwer?

Einander davon erzählen, die, die das möchten.

Rollup mit Maria von Magdala nehmen und damit in die Kirche gehen. Alle nehmen ihre Steine mit.

Am Ort von Maria von Magdala dürfen alle ihre Steine ablegen.

### **Gebet am Donnerstag**

Brigitta

Wir wollen auch vorwärts gehen, beten und handeln, wie sie es getan hat:

Brigitta

Wenn eine alleine träumt, ist es ein Traum, wenn viele gemeinsam träumen, dann ist das der Beginn einer neuen Wirklichkeit!

### **Aktion II**

Hölzli verteilen

Nadja

Draussen vor der Türe brennt ein kleines Feuer. Wenn wir beim Feuer sind, sind alle eingeladen ihr Hölzchen anzuzünden.

Wir gehen vorwärts und singen miteinander:

Lied: wenn eine alleine träumt – in endlos Schlaufe bis alle Hölzchen brennen.

Wenn alle vor der Kirche sind und alle Hölzchen brennen: Lied ausklingen lassen.

Nadja spricht den Text: «Wenn eine, einer alleine träumt ist es nur ein Traum, wenn viele gemeinsam träumen, ist das der Beginn einer neuen Wirklichkeit!»

Einladen die Hölzchen ins Feuer zu legen Nadja

Stille: Wirken lassen wie das Feuer grösser wird

**Lied:** Mutter Geist

Brigitta

## **Segen**

Brigitta

Ruah, Atem allen Atems, du verbindest uns,  
von dir gestärkt erfahren wir Trost und  
Gemeinschaft  
von dir erfüllt Kraft, offen zu reden und mutig  
zu handeln  
von dir gesegnet gehen wir den Weg, zu dem  
du uns in der Nachfolge von Maria von Magdala  
gerufen hast.  
Amen

## **Einladung**

Brigitta

um das Feuer herum einen  
Glühpunsch zu trinken und Schlangensbrot zu  
braten  
Dank an Peter Michalik, Jubla, Kirchenchor und  
Team